

## **Studienreise nach Berlin.**

### **Bericht von Andrey, Lindtberg, Student des 7. Semesters**

Die Austauschprogramme in unserem Land, nach dem Sturz des Eisernen Vorhangs zwischen Westen und Osten, sind schnell beliebt geworden. Es ist eine Chance für Studenten erstanden, einen Blick auf europäische Länder zu werfen. Für Mediziner ist es insbesondere wichtig, andere Gesundheitssysteme und teilweise andere medizinische Standards kennen zu lernen, weil die ganze Bevölkerung der Welt an gleichen Krankheiten leidet. Derartiger Austausch, denke ich, ist unbedingt notwendig.

Zum Glück hat die Leitung unserer Akademie sich entschlossen, eine Gruppe mit erweitertem Deutschunterricht zu bilden. Deutsch machte und macht bis auf den heutigen Tag unseren Studenten wirklich Spaß.

Deshalb war ich überrascht und habe mich gefreut, dass uns angeboten wurde, eine einwöchige Studienreise nach Berlin zu machen. Nach der Bewerbung haben 6 Studenten/innen und eine Assistentärztin positive Rückfragen erhalten.

Vom 11. Oktober 2015 bis 18. Oktober 2015 nahmen wir an einem Programm voller Veranstaltungen und Treffen teil.

Am ersten Tag beteiligten wir uns an einer Vorlesung in Neurologie, wo klinische Fälle vorgestellt wurden. Danach erwartete uns das Treffen mit dem Abgeordneten des deutschen Bundestages Herrn Heinrich Zertik. Dieses Treffen war sehr nützlich und lief mit warmer Atmosphäre ab. Später besuchten wir den Deutschen Bundestag, das Reichstagsgebäude. Da eröffneten sich vor uns schöne Blicke auf die Stadt und die Spree.

Am nächsten Tag hatten wir die Besichtigung des Deutschen Herzzentrums, wo wir von Ärzten, die auch ganz perfekt russisch sprachen, sehr warm empfangen worden sind. Später besuchten wir das Ministerium für Gesundheit, dort bekamen wir ausführliche Informationen über das Gesundheitswesen in Deutschland, diskutierten über Unterschiede in Systemen unserer Länder.

Am Mittwoch nahmen wir an einer Vorlesung in Palliativmedizin teil. Dann besuchten wir eines von den besten Forschungszentren Europas, das Max-Delbrück –Centrum. Da hatten wir eine interessante Führung durch Labore und Forschungsgebäude. Abends erwartete uns ein wichtiges Treffen mit dem Vorsitzenden des Koch-Metschnikow Forums Herrn Prof. Hahn. Wir unterhielten uns miteinander über Probleme, die noch bevorstehen, über Schritte, die uns helfen, diesen Austausch weiterzuentwickeln. Es wurde auch von unserer Dozentin

Fr. Warschawer ein offiziellen Brief vom Rektor der Nischegoroder der medizinischen Akademie übergeben. Das Treffen war, denke ich, sehr produktiv und hat uns sehr gefallen.

Am nächsten Tag stand auf dem Plan eine Stadtführung durch Berlin, eine nette Führerin zeigte uns sehr malerische und historische Orte der Hauptstadt. Dank ihr haben wir auch ganz viele Informationen über Berliner Geschichte erfahren. Danach waren wir an einer Vorlesung von Dr. Dr. Darwin in CCP bei Charité. Am Ende hatten wir die Gelegenheit den Gehalt der Antioxydantien in unserer Haut zu messen. Wir konnten einen Blick auf die modernsten Geräte des Labors werfen.

Am Freitag hatten wir eine Führung und auch einen Vortrag an dem Pharmaunternehmen Berlin Chemie AG. Diese Besichtigung für uns als künftige Ärzte war sehr nützlich und nötig. Uns wurde auch die Herstellung der Medikamente gezeigt. Dann hatten wir eine ausführliche Führung durch Nephrologie Klinik bei Charité. Dank erfahrener Ärzte war diese Besichtigung sehr sinnvoll.

Am Samstag besuchten wir das perfekte Medizinhistorisches Museum der Charité. Wir waren von allem uns Gesehenen sehr begeistert. Danach hatten wir Freizeit, die wir auch nutzbringend verbracht haben. Wir haben uns entschieden die schöne Stadt Potsdam zu besuchen. Es hat sich wirklich gelohnt, mit eigenen Augen das Schloss Sanssouci und den Park anzusehen.

Am Sonntagnachmittag sollten wir leider schon verreisen. Unsere unvergessliche Woche in Berlin ist sehr schnell vergangen. Beim Abschied mit Organisatoren waren wir nicht so traurig, weil wussten, dass wir uns noch mal unbedingt treffen und diese Reise nicht letzte.

Natürlich alles Vorstehendes war möglich dank des Vorsitzendes der Studenteninitiative Kinderträume e.V. Herr Konstantin Rehm und seines Teams (Herr Hannes Gransow, Herr Andreas Hehl, der Verantwortliche für Finanzwesen Peter Jonach). Sie haben sich für diese Reise sehr stark engagiert. Alle Programmpunkte wären ohne sie überhaupt nicht möglich. Der Initiator dieser Reise war aber Hr. Rehm, der nach seinem Schulabschluss als Freiwilliger nach Nischnij Nowgorod ging und unschätzbare Sozialarbeit an den Kinderkrankenhäusern und Heimen machte. Wir schätzen sehr ganzes Team der Kinderträume sowie auch Organisationen, die diese Reise finanziell unterstützt haben: Deutscher Akademischer Austauschdienst, Koch-Metschnikow Forum, SFERA und viele andere.

Diese erste Reise nach Berlin war für mich ein Geschenk, wir haben total viel über Gesundheitswesen, Ablauf des Tages und der Behandlungsmaßnahmen an der Charité Klinik, das Parlamentsarbeiten, Medizinstudium, deutsche Geschichte, Kultur erfahren. Ich bedanke mich herzlich noch mal für diese Möglichkeiten bei allen, die die Reise organisiert haben. Und wir hoffen, dass sich dieser Austausch weiter entwickeln wird, wir werden uns auch dafür sehr engagieren. Und wir warten auf Gegenbesuch aus Berlin und freuen uns schon drauf.

Sie sind bei uns auch immer willkommen!